Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 4

Artikel: Ueber die Körperhaltung der Schulkinder und die Konstruktion der

Schulbank

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach den Angelsachsen England heimsuchten und in mehreren Kolonien sich niederließen, hatten zwar nur kurze Zeit die höchste Gewalt in Händen, haben aber dennoch der englischen Volksmasse ein auffrischen des, belebendes Element zugeführt.

Endlich wurden in Folge ber fur Englands innerftes Wefen fo bedeutungsvollen Schlacht bei haft ings im Jahr 1066 die Nor mannen von ber Normandie aus die Herren von Englant Diese waren aber in ihrer neuen Beimath bereits zum größern Thei bem Einfluß der römischen Sprache erlegen und romanisirt worder weßhalb benn auch bas romanische Element wenigsten theilweise von nun an in ber Sprache ber Englander fich Geltun; verschafft hat, während gleichwohl eine Menge Wörter, namentlich mehr fonfreter Natur und aus ben niederern Sphären bes Alltagle bens, ihre ursprüngliche Verwandtschaft mit dem Germanischen be weisen. Aus der Mischung dieser verschiedenartigen Bolkselement mit verschiedenen Rechten und Gesetzen, verschiedenen Sitten un Gewohnheiten, verschiedener Sprache und Poesie entwickelte sich in Folge ber Zeiten ein lebenskräftiges, einheitliches Ganzes, bas als ba Bolt ber Englander bereits auf bem ganzen Erbenrunde fein Kraft geltend macht. (Schluß folgt.)

Neber die Körperhaltung der Schulkinder und dis

Wenn die Leibesübungen als allgemeines Bildungsmittel Aner kennung und Eingang in den Schulen verdienen, so ist es Pflich der Lehrer, nicht nur auf dem Turnplatz, sondern auch im Schulzimme den Zweck dieses Unterrichtsfaches zu fördern. Bis jetzt ist ein wesent licher Theil dessen, was man mit der Körperbildung anstrebt, nämligeine schöne und gesunde Körperhaltung, leider in der Schule gerat nicht gewonnen worden, und zwar ebensowenig da, wo das Turner obligatorisch eingeführt ist und mit Eiser betrieben wird, als dort, war nicht geturnt, aber doch fleißig kommandirt wird: "Sitzt gerade Kopf auf!"

^{*)} Wir entnehmen diesen gediegenen Artikel der Schweizerischen Lehrerzeitung un hoffen, durch Mittheilung desselben vielen Lesern des "Schulfreund" einen Dien zu erweisen.

Wenn es also trot Kunft, Ermahnung und Mühe den Schullehrern, denen man gewöhnlich die Schuld der mißlichen Schreibstellung der Kinder in die Schuhe schiebt, nicht gelingt, den Katzenbuckel
und seine Anhängsel aus der Schule zu verbannen, so muß man endlich doch daran denken, die wahre Ursache des Uebels aufzusuchen.
Und da ist die Schulbank der nächste Gegenstand, auf welchen unser Berdacht fallen muß, wenn wir nicht auf die Gefahr hin, den Kindern Unrecht zu thun, diese anklagen wollen. Es ist daher unsere Aufgabe, zu zeigen, welchen Ginfluß der Schultisch auf den Körper des Schülers ausübt, und welches die zweckmäßigste Konstruktion desselben ist.

Herr Dr. Fahrner in Zürich hat, gestützt auf vielseitige Beobachstungen und Versuche in und außer der Schule, in einem in den Wiener Jahrbüchern für Kinderheilkunde erschienenen Aufsatze dargethan, wie dem anatomischen Bau des menschlichen Körpers und den für ihn in Anwendung kommenden physikalischen Gesetzen gemäß, eine versehlte Konstruktion der Schulbänke die schlechte Körperhaltung der Schüler bedinge und zur Gewohnheit mache.

In anerkenneswerther Weise schenkt er in seiner Stellung als Arzt und Schulpfleger der Sache besondere Ausmerksamkeit, und es ist ihm sehr daran gelegen, Aerzte und Pädagogen dafür zu interessiren, da er der Ansicht ist, daß Kurzsichtigkeit und Schieswuchs ihre hauptsächliche Pflanzskätte in der Schule sinden.

In einer Konferenz mit den Lehrern der städtischen Schulen in Zürich gelang es ihm denn auch, durch einen gediegenen Vortrag über den fraglichen Gegenstand und durch Experimente mit einem Stellpult und einem Drehstuhl die Lehrerschaft so vollkommen zu überzeugen von der Unzweckmäßigfeit der Mehrzahl vorhandener und der Zweckmäßigfeit der nach seinem Plan abgeänderten Schulbänke, mit denen bereits in einzelnen Klassen mit mehr und weniger Erfolg Proben gemacht worden waren, daß sofort beschlossen wurde, in einer Eingabe an die Schulpslege die Mängel und Nachtheile der gegenwärtigen Bestuhlung hervorzuheben und um Fortsetzung der Versuche mit Schulbänken des neuen Systems nachzusuchen.

Die Borzüge dieser Bänke bestehen darin, daß sie in ihren einzelnen Theilen proportional nach der Größe der Kinder gebaut sind, und demnach eine natürliche Haltung ermöglichen und befördern. Die nächste Konsequenz dieses Konstruktionsprinzipes ist daher die, daß den Schülern einer und derselben Klasse, wenn auch nicht einzeln, so doch nach
ihrer Größe in zwei Gruppen Rechnung getragen werden muß. Wie
richtig diese Anschauung gegenüber dem Usus ist, die Bestuhlung bloß
nach Altersklassen einzurichten, beweisen die Messungen, welche Herr
Dr. Fahrner mit sämmtlichen Knaben in den öffentlichen Primarschulen der Stadt Zürich vorgenommen hat. Aus denselben ergab es sich
nämlich, daß die Knaben gleichen Jahrganges ohne die Ausnahmen
in ihrer Größe um 5"—8" differiren, während das jährliche Wachsethum bloß 1" 7" beträgt. Es ist also augenscheinlich, daß eine Schulbank wohl zwei Jahre lang für einen Schüler ausreichen, aber nicht
für alle Schüler derselben Klasse zugleich passen kann.

- Was die wichtigsten Dimensionen an der Schulbank betrifft, so erhalten wir darüber von Berrn Dr. Fahrner folgende Angaben: Die Höhe des Siges, oder der vertifale Abstand zwischen diesem und der Fußleiste, muß der Länge des Unterschenkels entsprechen, also 2/7 der Körperlänge betragen, und die Höhendifferenz zwischen Sit und Tischrand muß gleich sein derjenigen Entfernung des Ellenbogens vom Gitbrett, die sich ergiebt, wenn man, den Oberarm am Leibe haltend, ben Vorderarm in einen rechten Winkel biegt. Nach der durchschnittlichen Größe der Kinder von 6 — 16 Jahren stellt sich diese Diftang bei Anaben auf cirfa 1/8 und bei Mädchen auf circa 1/7 ber Körperlänge heraus, so daß der Abstand zwischen Bank und Tisch von Klasse zu Klasse höchstens um 2 1/2" größer werden müßte, was also auf die einzelnen, für je zwei Rlaffen bestimmten Bestuhlungen, in dieser Di= menston einen Unterschied von 1/2" bringt. Go geringfügig diese Differeng scheinen mag, so ift es feineswegs gleichgultig, ob man bei Erstellung eines Schulfisches Rücksicht darauf nehme ober nicht. Denn tägliches stundenlanges Schreiben an einem Tische, ber nur 1/2" zu hoch ist, verursacht schon bedeutende Ermüdung, und führt leicht zu einer hohen Schulter. Nicht minder muhfam und nachtheilig ift es, wenn die Schultische im Verhältniß zur Größe ber Kinder und ber Höhe ihrer Sitze auch wieder nur um 1/2" zu niedrig find, in diesem Fall muß ber Rücken gebogen, und wegen größerer Anstrengung auch die Bruft angelehnt werden, was beides von schlimmen Folgen begleitet sein kann. Chenso ift ein Schultisch, wenigstens fur die Schreibstellung, um so unbequemer und unzweckmäßiger, je größer der horisontale Abstand zwischen Bank und Tisch ist, weil man sich beim Schreisben um so mehr nach vorne neigen muß, je weiter der Sit rückwärts geschoben ist. Absolut nothwendig ist ein solcher Abstand übrigens nicht. ½"—1½" genügen dafür jedenfalls.

Welches die zweckmäßigste Neigung der Tischplatte sei, läßt Herr Dr. Fahrner noch unentschieden. Je nachdem man Auge oder Arm mehr berücksichtigen will, muß sie größer oder geringer sein, in keinem Fall aber unter 15 Graden.

Als fehr nothwendigen Bestandtheil der Schulbank bezeichnet er auch die Rückenlehne, die entweder senkrecht bis zur Ginbiegung des Kreuzes, b. i. 1/2" unter ber Höhe bes Tischrandes, ober bann mit einer Steigung von circa 3" nach hinten bis zu ben Schulterblättern reichen soll. Bei der letten Art von Lehnen darf aber eine Querleifte in der Höhe des Kreuzes nicht fehlen. Wie fehr die Schulfinder eine Rückenlehne an ihrer Schulbank ermangeln, kann jeder Lehrer erfahren, wenn er drei Stunden lang auf Schuhmachers Rapp reitet. Ginerseits begunftigt die Lehne eine schöne und vortheilhafte Schreib= ftellung, und anderseits bietet fie dem im Wachsthum und in der Entwicklung begriffenen Körper die nothwendigen Stütpunkte zum zeitweiligen Ausruhen, bas, unbeschadet des Unterrichtes, geftattet werden fann, und, wenn verfaumt, bisweilen geboten werden follte, um bem sonst unvermeidlichen Zusammensinken des Oberkörpers zuvorzukommen. Ohne Lehne wird auch eine im Uebrigen gut konstruirte Bank dieß nicht ganz verhindern, wie viel weniger eine solche, wo das Kind wenigstens beim Schreiben nicht anders als frumm sigen kann, weil Tisch und Bank entweder in horizontaler oder vertikaler Richtung, oder in beiden Richtungen zugleich so weit abstehen, daß es nur mit gehobenen Schultern ober gebogenem Rücken mit bem Schreibgerath zu hantiren im Stande ift. Und wenn der noch schwache Rückgrat 6-10 Jahre hin= durch fast täglich einige Stunden in gefrümmter Stellung verharren muß, so ist es gewiß nicht zu wundern, daß viele Kinder sich in ber Schule eine schlechte Körperhaltung angewöhnen, und das eine ober andere so unglücklich ift, dadurch frumm, hochschultrig, kurzsichtig ober lungenfrank zu werben. Es ist wahrhaft eine Berfundigung an ber findlichen Natur, Schüler in folche Folterbante zu feten, wie fie leiber

noch hie und da angetroffen werden. Ob des Geistes Pflege darf der Leib keinen Schaden nehmen.

Wem es daher um das körperliche Wohl unserer lieben Jugend zu thun ift, — und welchem Lehrer wäre dieß nicht angelegen? — der mache sich die freundlichen Mittheilungen eines erfahrenen Arztes über die Schulbank zu Nutze. Sicher ist diese für die Jugend weitzaus der wichtigste Turnapparat, und verdient mehr Beachtung, als ihr bisher geschenkt wurde. Wenigstens sollte von Seite der Lehrer Alles gethan werden, um zweckmäßig eingerichtete Schulbänke und damit für die Schüler ein wesentliches Mittel zur Erhaltung und Bildung eines schönen und gesunden Körpers zu erlangen, sowie auch um den Vorwurf, daß die Kinder sich in der Schule krumm und lahm sitzen müssen, in Zukunft mit Recht zurückweisen zu können.

Bernische Infanterierekruten-Prüfungen pro 1863.

(Fortsetzung.)

	IV. Die	Leistunge	en der A	mtsbezirfe	e displace
An	ntsbezirk.	Zahl der Refruten.	Gesammtzahl		Im Jahr
1.	Biel	37	- 321	8,67	7,65
2.	Neuenstadt	9	72	8,00	7,93
3.	Büren	51	397	7,76	8,12
4.	Münster	42	326	7,76	7,15
5.	Fraubrunnen	55	418	7,60	7,20
6.	Laufen	24	181	7,54	6,33
7.	Nibau	55	411	7,47	7,33
8.	Courtelary	91	671	7,37	7,87
9.	Aarberg	88	648	7,36	7,38
10.	Erlach	30	214	7,13	7,39
11.	Laupen	46	326	7,09	6,82
12.	Wangen	94	661	7,03	7,10
13.	Freibergen	51	352	6,90	6,89
14.	Bern	179	1230	6,87	7,54
15.	Obersimmenthal	40	270	6,75	7,96
	Saanen	21	141	6,71	5,75
17.	Burgdorf	88	586	6,66	6,93